

Vorwort

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
sehr geehrtes Präsidium der DFH,
sehr geehrte Damen und Herren,

es gibt einen Grund zum Feiern! Seit zwanzig Jahren belebt und vertieft die Deutsch-Französische Hochschule die enge Beziehung zwischen Deutschland und Frankreich. Sie ermöglicht jungen Menschen unterschiedlicher Länder einen Austausch mit tiefen Einblicken in die Kultur mindestens eines Partnerlandes. Hierbei entlässt sie jährlich 1500 interkulturell geschulte Absolventinnen und Absolventen mit einer beruflichen Qualifikation zweier Länder.

Die Erfahrungen während des bi- oder sogar trinationalen Studiums bereichern in vielfacher Weise die wissenschaftliche Ausbildung und die persönliche Entwicklung. Sie lassen die Studierenden der Deutsch-Französischen Hochschule mit Herz und Verstand Teil eines innovativen Europas werden.

Die Erfolgsgeschichte der Deutsch-Französischen Hochschule motiviert in besonderer Weise dazu, das Bestehende stetig zu verbessern, so dass Studierende gerne die Herausforderungen eines Studiums in zwei unterschiedlichen Sprachen und Systemen annehmen und die Chance bekommen, Europa einerseits zu erleben und andererseits von seiner Vielfalt zu profitieren.

Der diesjährige Bericht der Studierendenvertretung schließt an die Berichte der letzten Jahre an. Seit Oktober 2018 setzt sich das Gremium der Studierendenvertretung neu zusammen und hofft im stetigen Austausch mit der Deutsch-Französischen Hochschule und den Studierenden die Studienangebote der DFH weiter zu verbessern und fortlaufend ihre Attraktivität zu erhöhen.

Dieser Bericht soll dabei helfen, Antworten auf die Mehrbelastungen und organisatorische Herausforderungen zu finden, die mit einem Studium in zwei oder drei Ländern

Hamburg 2019

einhergehen und Strategien zur Vereinfachung zu entwickeln. Die Gliederung orientiert sich an den Fachbereichen, wobei in den einzelnen Unterpunkten auf spezifische Aufgaben und Problemfelder eingegangen wird. Mit einem Fragebogen und über 860 Rückmeldungen, sowie im direkten Gespräch mit unseren Kommilitonen und Kommilitoninnen haben wir allgemeine Tendenzen ermittelt, wobei diese mitunter zwischen den einzelnen Studiengängen stark variieren können. Wir freuen uns darauf, in den kommenden eineinhalb Jahren unseres Mandats mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, sowie auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und hoffen in den Gremien und Arbeitskreisen der Hochschule konstruktiv mitwirken zu können.

Mit freundlichen Grüßen

die Studierendenvertretung 2018–2020

Hamburg 2019

Programmbeauftragten daher, besonders auf diese Besonderheiten zu achten und so für die Studierenden eine gute Lernatmosphäre zu schaffen.

Notenumrechnung

Immer wieder kommt es zu Beschwerden über die Notenumrechnung in den einzelnen

Hamburg 2019

Hamburg 2019

Eine einheitliche Umrechnungstabelle sollte die prozentual für eine Note erwartete Leistung gemessen am Erwartungshorizont in beiden Ländern zugrunde legen.

Unangemessene Umrechnungstabellen führen derzeit dazu, dass zum Teil in Deutschland Schwerpunkte an der Heimatuniversität wiederholt werden, da durchschnittlich eine wesentlich bessere Leistungsbewertung erzielt wird. Für die französische Seite gilt dies ebenfalls für die *Maîtrise*. Dies erhöht die Studienzeit teilweise um ein ganzes Jahr und sorgt nicht für eine gerechte Bewertung, wenn der Mehraufwand eines Studiums im Partnerland in der Regel eine negative Auswirkung auf die Noten hat. Eine Notenumrechnungstabelle hat auch der Mehrbelastung Rechnung zu tragen. Der Notendurchschnitt des Schwerpunktes oder der *Maîtrise* darf nicht konsequent von den durchschnittlichen Noten derselben Qualifikation an der Heimathochschule abweichen, ohne dass einerseits eine bessere Vorbereitung angeboten wird und andererseits die Notenumrechnung überdacht wird.

3. Wirtschaftswissenschaften

Der Doppelabschluss der DFH kommt sowohl bei Partnerhochschulen als auch in der Wirtschaft und im Management sehr gut an. Auch glauben fast zwei Drittel der Studierenden, dass ihnen ein solcher Abschluss für ihre Karriere und berufliche Zukunft sehr von Vorteil sein wird. Er ermöglicht eine binationale bzw. internationale Perspektive der Studierenden sowie bessere Chancen für den Arbeitsmarkt. Darüber hinaus wird die Partnerschaft zwischen Deutschland und Frankreich gefördert, was langfristig die Verbindung stärkt und dadurch weitere deutsch-französische Unternehmen hervortreten können.

Auch Praktika sind in der Wirtschaft unermesslich. Hierbei sind viele Studierende auf der Suche nach Unternehmen, die ihrem eigenen deutsch-französischen Profil entsprechen. Die Heimat- und Partnerhochschulen helfen zwar bei der Praktikumssuche, jedoch liegt der Fokus nicht stark genug auf dem Doppelabschluss. Eine Datenbank vonseiten der DFH mit dem Profil entsprechenden Unternehmen würde dies verbessern und wäre effektiver als beispielsweise ein Abonnement eines Newsletters bezüglich Stellenangeboten. Auch könnten dort Unternehmen aufgelistet werden, bei denen Alumni

der Partner- als auch der Heimathochschule bezahlen musste. Dadurch wurden diese Studierenden in besonderer Weise finanziell belastet.

Die Rückmeldungen innerhalb dieses Fachbereiches zeigen, dass die Studierenden dieses Fachbereiches mit der Informationsweitergabe und der Kommunikation durch ihre Programmverantwortlichen zufrieden waren. Nur etwa sechs Studierende äußerten ihre völlige Unzufriedenheit bezogen auf die Kommunikation von wichtigen Informationen.

Eine große Zahl von Studierenden gibt positiv an, zu Beginn ihrer Programme an gemeinsamen Treffen teilgenommen zu haben, die wichtig waren, um die anderen Programmteilnehmer kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Jedoch organisieren nicht alle Programme ein solches Treffen. Hier lohnt es sich, weitere Anstrengungen zu unternehmen und ein solches Treffen zu organisieren, falls dies noch nicht der Fall ist.

Die Antworten auf die Kohärenz der Kursinhalte in den Partnerinstitutionen zeigen, dass im hiesigen Fachbereich nur etwa ein Drittel der Studierenden mit dem derzeitigen Stand zufrieden ist. Im Allgemeinen deuten die Antworten darauf hin, dass die inhaltliche Übereinstimmung weiter verbessert werden muss, damit die Studierenden die Vorteile der Kombination der beiden Hochschulsysteme richtig nutzen können.

Auch wird vermehrt die Aufnahme von Praktika in den Studienplan der deutsch-französischen Programme und berufsbezogene Besuche von Unternehmen gewünscht. Viele Studierende möchten von einem Praktikum im Ausland profitieren und berufliche Erfahrungen sammeln, wobei dies im Rahmen des Studiums derzeit noch nicht ausreichend möglich ist.

7. Promotionsprogramme

Bei den Promotionsprogrammen ist

Hamburg 2019

Vernetzung der binational Promovierenden untereinander groß zu sein. Mit den von der DFH beispielsweise online zur Verfügung gestellten Informationen ist die Mehrheit der Doktorandinnen und Doktoranden lediglich zum Teil zufrieden. Zu den Verbesser

gerecht werden müssen, ist es nicht selten, dass dies eine Verlängerung der Promotionszeit mit sich bringt, was in Arbeits- oder Stipendienverträgen aber so gut wie nie eine Berücksichtigung findet. Uns ist bewusst, dass die Kosten für ein Abschlussstipendium nicht gering sind und die Schaffung einer solchen Fördermöglichkeit mit zusätzlichem Arbeitsaufwand bei der Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten verbunden wäre. Dennoch würden wir es begrüßen, wenn die Einrichtung eines Abschlussstipendiums als Vollstipendium (beispielsweise für ein Jahr) von der DFH in Erwägung gezogen werden könnte.

Abschließend möchten wir das große Interesse der binational Promovierenden nicht nur am grenzüberschreitenden fachndi3(a)4(c1-tTm793(t)-2(s3(n)44bQq0.0006e0 n-627(e)4(i)3(b(m)-(1 i)3